

Windkraft: Wildwuchs der Politik

„Die Gemeinde Straubenhardt hat den Teilflächennutzungsplan Windkraft (TFNP) erstellt und verabschiedet, um den Ausbau der Windenergie zu steuern und um auf allen anderen Flächen den ‚Wildwuchs‘ von Windkraftanlagen zu verhindern.“

So oder so ähnlich hat es Bürgermeister Viehweg oft genug erzählt und viele Gemeinderäte plappern es nach, zuletzt der Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten Hans Vester bei seiner Haushaltsrede am 21. Dezember 2016. Wo muss denn ‚Wildwuchs‘ verhindert werden?

Niemand kann eine Windkraftanlage in Straubenhardt-Pfinzweiler oder -Ottenhausen betreiben. Die Wind-Karten der LUBW (= Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) zeigen, dass lediglich im Wald südlich von Straubenhardt in Richtung Dreimarkstein und Neusatz halbwegs ‚Potenzial‘ vorhanden ist. Und nur dort sind auch die Abstände zu Siedlungen ausreichend groß, zumindest im Sinne von genehmigungsfähig.

Die steuernde Wirkung eines TFNP setzt voraus, dass es mehrere für Windkraft geeignete Flächen gibt, aus denen die Gemeinde bewusst welche auswählt und andere ausschließt. In Straubenhardt mit nur einem einzigen, leidlich geeigneten Schwachwind-Gebiet ist ein TFNP unnötig. Kennen die Lokalpolitiker die lokalen Verhältnisse nicht? Oder desinformieren sie vorsätzlich?

Ganz einfach: Unsere Gemeinderäte haben in der Sitzung am 29. Juni 2011(!) in einem geheimen Vertrag der Firma Altus zugesichert, dass sie das Windkraftprojekt ausführen darf. D.h.:

Der TFNP wurde keinesfalls forciert, um ‚Wildwuchs‘ zu verhindern. Ziel war wohl, dem Investor die einzig mögliche Fläche auf Straubenhardter Gemarkung zuzuschancen und ihm den Weg in das Landschaftsschutzgebiet hinein zu ebnen. Das Schweigekartell der Gemeinderäte deckt das Altus-Abkommen. Damit bleibt fraglich, ob sie in guter demokratischer Tradition nur ihrem Gewissen verantwortlich sind oder doch mehr der Kollaboration mit Altus?

Trotz dieser Vorkommnisse faselt Hans Vester in seiner Haushaltsrede „von der ausführlichsten Bürger**beteiligung** der Geschichte Straubenhardts“. Meint er etwa die verpasste Chance, als bei der „Befragung zur Entwicklung der Gemeinde“ das Thema Windkraft totgeschwiegen wurde? Oder die mit fadenscheinigsten Ausreden abgewimmelte Größen-Visualisierung per Ballon? Zu keiner Zeit hat die Gemeinde ihre Bürger vollständig informiert, geschweige denn beteiligt.

Fast schon surreal die Mahnung von H. Vester, dass „bis zum Jahr 2050 keinerlei CO₂ produziert werden darf.“ Dann müssen wohl Mensch und Tier das Atmen einstellen, zumindest hierzulande, denn wir sind ja Vorreiter: Heute retten wir Deutschland und morgen die ganze Welt!

Die Stromwende – sie gibt sich gerne als Energiewende aus – macht den Strom immer teurer. Obwohl Sonne und Wind keine Rechnung schicken, steigen 2017 die Kosten für erneuerbare Energien (EEG) auf ein neues Rekordhoch. Die Sozialdemokraten waren einst stolz darauf, die Interessen der kleinen Leute zu vertreten. Nun haben Dänemark und Deutschland mit ihrem hohen Windkraft-Anteil die höchsten Strompreise, und immer mehr können sich den zum Luxusgut gewordenen Strom kaum noch leisten. Interessiert das noch irgendjemand in der SPD?

Die Gemeinderatssitzung am 29. Dezember 2016 in Dobel wurde vom Spionage-Pärchen Christina Keppler & Helmut André heimgesucht, beide SPD. H. André ist dann später rausgeflogen. Man wundert sich schon gar nicht mehr, dass das Parteifreunde von Hans Vester sind.

V. i. S. d. P.
Albert Renschler
Neuenbürger Str. 58
75334 Straubenhardt